

Tokushima Famulatur Japan - 2016

Vor der Famulatur:

Bei der Bewerbung ist zu beachten, dass man einen aktuellen Impfstatus und einen negativen Tuberkulosenachweis hat, der nicht zu alt sein darf. Den bekommt man gegen eine Gebühr beim Gesundheitsamt mittels Röntgen Thorax. Obwohl die japanische Enzephalitis Impfung nicht vorgeschrieben ist, habe ich mich vorher dagegen impfen lassen. Dafür sollte man mit seiner Kasse abklären, ob Reiseimpfungen übernommen werden. Die Impfung war auf jeden Fall beruhigend, da wir von sehr vielen Mücken gestochen wurden. Ansonsten braucht man noch einige Titer Nachweise.

Zusätzlich ist eine Visa Karte sehr nützlich und man kann bei fast jedem seven 11 shop Geld abheben. Das meiste wird dort nämlich bar bezahlt. Um ein Visum muss man sich nicht vorher kümmern, lediglich ein Reisepass und ein Formular, was man im Flugzeug bekommt und ausfüllen muss, reicht. Ich habe vorher ausgerechnet, ob sich der Japan rail Pass für mich lohnt, oder ob ein Leihwagen oder Einzelbahnfahrten günstiger gewesen wären. Bahnfahren ist in Japan nicht gerade billig und Autofahren hätte keinen Vorteil gebracht (bei Autobahnmautgebühren, Benzinkosten, Mietpreisen und dazu noch sehr vollen Straßen mit Rechts-Links Verkehr). Dementsprechend war der Reisepass von ca 450€ für 2 Wochen lohnenswert.

Einpacken: Sommerkleidung, denn im August ist es zwischen 30-40 Grad heiß und eher tropisch schwül. Für die Klinik ähnliche Klamotten wie bei uns. Jeans werden nicht gerne gesehen. Gastgeschenke sind sehr wichtig: sie stehen total auf deutsches Bier, Schokolade und süße Kleinigkeiten. Haribo konnte man auch dort kaufen, aber Blumensamen und Fußballfanartikeln mit Deutschlandflaggen drauf kamen sehr gut an.

Dann noch hilfreich: Japanisch lernen vorher! Die Japaner können weniger Englisch als man denkt (oder sind zu schüchtern) und freuen sich über jedes japanische Wort.

Reise: um die Reise muss man sich nicht viel Sorgen machen, ich wurde vom Bahnhof von vier Studenten abgeholt und das Taxi wird von der Uni gezahlt. Die Sekretärinnen im Student office sind total nett und aufgeregt, dass sie deutsche Studenten empfangen. Es war alles sehr organisiert.

Wohnen: wir wurden in einem Guesthouse untergebracht und von vielen Japanern willkommen geheißen. Dort hat jeder sein eigenes Zimmer mit eigenem Bad. Jeden zweiten Tag kommt der Zimmerservice und bringt einem frische Handtücher. Es gibt einen Kühlschrank, Fernseher und einen Wasserkocher im Zimmer. Sehr praktisch war das Fahrrad, was wir zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Die Zeit während der Famulatur:

Ich wurde immer von einer Studentin abgeholt und sie hat mich zu meinem Departement gebracht. Erst war ich zwei Wochen in der Gynäkologie und dann zwei Wochen in der Radiologie.

Die Gyn war super 1 zu 1 betreut. Die Ärztin hat mir nicht nur alles übersetzt und jegliche Untersuchungen/OPs/ Geburten etc. organisiert, sondern auch an Wochenenden und Abenden viel mit uns unternommen. Sie hat so viel Zeit investiert, hat uns überall hingefahren und eingeladen,

dass ich immer noch über die japanische Gastfreundschaft staune. Der Arbeitstag geht von 8.30-Ende offen. Generell zur Gyn kann ich nur sagen, dass es auf jeden Fall lohnt reinzuschauen.

Radiologie: Die Radiologie war sehr durchorganisiert. Ich habe einen Stundenplan bekommen und habe so auch in die Strahlenmedizin und Nuklearmedizin reinschauen können, da dies alles in einem Departement ist. Je nachdem, welchen Professor man zugeteilt war, war es sehr lehrreich oder sehr meditativ. Generell sind aber alle sehr nett und geben ihr Bestes es auf Englisch zu übersetzen. Ich habe viel MRT und CT Bilder analysieren können, und durfte auch eine Strahlentherapieplanung selbst einzeichnen. Generell darf man viel, wenn man fragt. Die Arbeitszeiten waren strikt von 9.00-17.00 mit 1h Mittagspause. Es war unglaublich interessant zu sehen, wie die Hierarchie im Krankenhaus in Japan praktiziert wird, wie das Arzt-Patienten Verhältnis ist und wie Japans System funktioniert. Ich fand es super, den Unterschied im Arbeitsleben kennenzulernen und nebenbei noch Medizin zu lernen.

Freizeitmäßig konnten wir am Wochenende viel mit Japanern unternehmen, also nicht vorher alles verplanen, weil die Japaner auch noch gute Ideen haben. So waren wir River rafting, Cave climbing, in Hiroshima, in Kochi, in Tokushima city für das legendäre awa odori festival!

Das war auch einer der Gründe, warum ich nach Tokushima wollte. Das Festival war unbeschreiblich aufregend und typisch japanisch. Und wir durften überall mittanzen und uns in japanische Robe schwingen. Wir wurden extra von japanischen Studenten in Yukata eingekleidet.

Reise danach:

Es lohnt sich auf jeden Fall noch rumzureisen. Wir waren noch in Kyoto, Tokyo, Nagano, Koyasan, Hiroshima, Osaka. Meine Lieblingsorte waren Nagano und Koyasan, da wir entfernt von den Menschenmassen auch japanische Natur, Berge, Onsen, Ryokan, Tempel, Meditationskurse, und eine buddhistische Zeremonie miterleben konnten. Es ist alles sehr aufregend und anders. Das Essen war immer wieder ein Abenteuer. Sushi, Ramen, Soba, Oudon muss man alles ausprobieren.

Generell: Ich kann es jedem empfehlen, aber man sollte vorher sparen. Hilfreich ist hier noch das Stipendium vom DAAD, wofür wir uns vorher bewerben konnten. Ich würde die Famulatur immer wieder machen, Japan zu entdecken war ein richtiges Abenteuer und die japanische Kultur ist anders und spannend. Die Japaner wie ich sie kennengelernt habe, sind super gastfreundlich, sehr hilfsbereit, anfangs sehr schüchtern aber immer sehr süß, durchorganisiert und pünktlich.